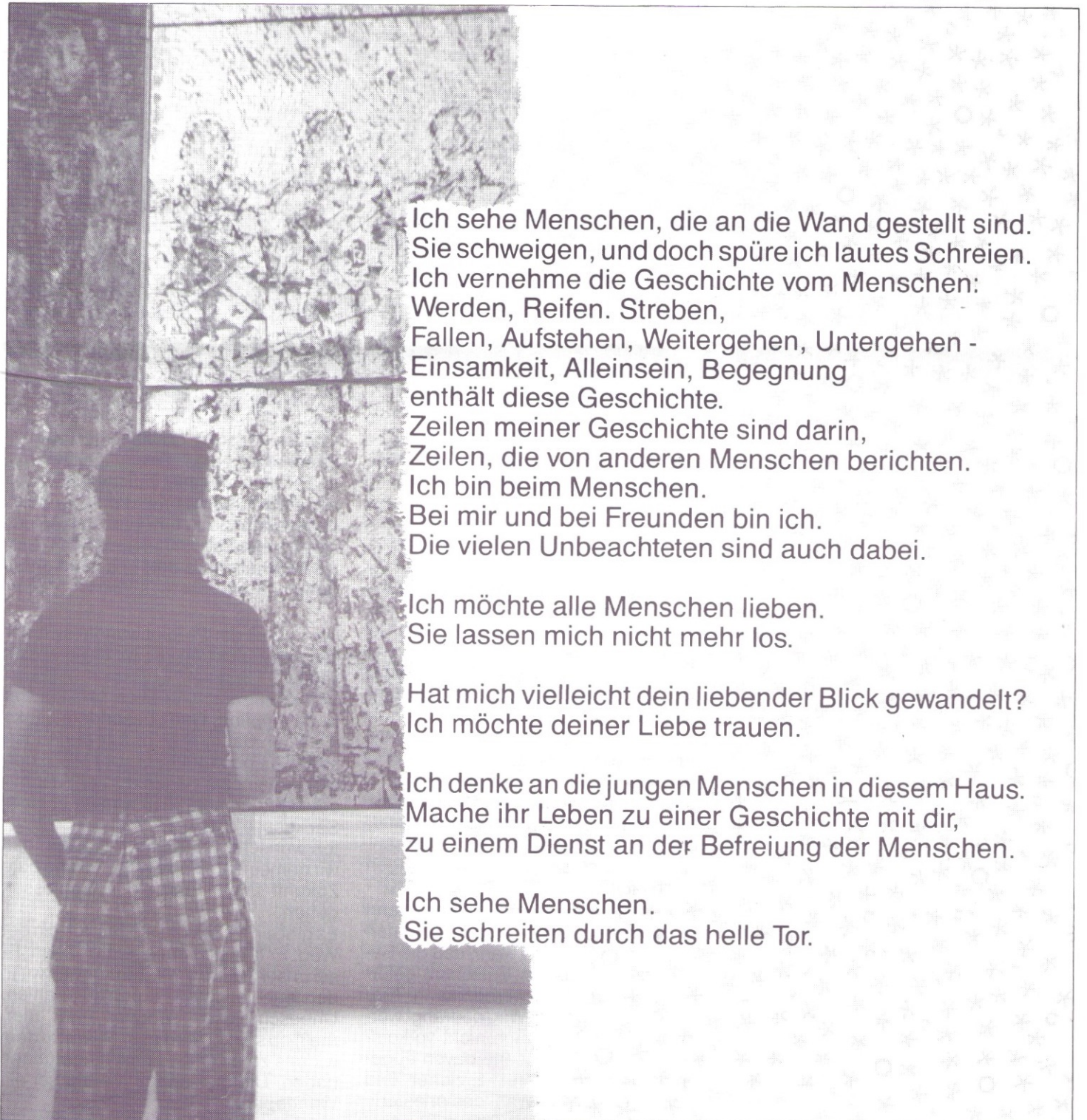


omnibus

Verbindungsblatt des Bischöflichen Seminars und des BG Tanzenberg
Nr. 3 Jahrgang 1987



Ich sehe Menschen, die an die Wand gestellt sind.
Sie schweigen, und doch spüre ich lautes Schreien.
Ich vernehme die Geschichte vom Menschen:
Werden, Reifen. Streben,
Fallen, Aufstehen, Weitergehen, Untergehen -
Einsamkeit, Alleinsein, Begegnung
enthält diese Geschichte.
Zeilen meiner Geschichte sind darin,
Zeilen, die von anderen Menschen berichten.
Ich bin beim Menschen.
Bei mir und bei Freunden bin ich.
Die vielen Unbeachteten sind auch dabei.

Ich möchte alle Menschen lieben.
Sie lassen mich nicht mehr los.

Hat mich vielleicht dein liebender Blick gewandelt?
Ich möchte deiner Liebe trauen.

Ich denke an die jungen Menschen in diesem Haus.
Mache ihr Leben zu einer Geschichte mit dir,
zu einem Dienst an der Befreiung der Menschen.

Ich sehe Menschen.
Sie schreiten durch das helle Tor.

Wendepunkt - Matura

Seit Jahren laden die Maturanten nach Abschluß der Reifeprüfung die Seminargemeinschaft zu einem Abschlußgottesdienst ein.

Bei diesem Gottesdienst stellte Generalpräfekt Dr. Andreas Kajžnik zunächst die Erziehungsziele des Seminars vor und forderte dann alle Anwesenden zu einer Wende auf. Richtpunkte dieser Wende seien hier wiedergegeben:

„Ziele der Erziehung und Aufgaben der

schen Tuns. Wissensweitergabe muß durch Vorstellen von Werten ergänzt werden, sie muß auf Vorbilder hinweisen, sie soll Lebensstile einüben. Gelegenheit dazu bietet sich stündlich und in jedem Fach. Sie kommt dort zum Tragen, wo nicht der Verstand, sondern das Verstehen das Sagen hat. Auch hier wäre man am falschen Weg, wollte man Verstehen nur von Lehrern und Erziehern fordern. Auch Schüler sollen lernen, Lehrer und Erzieher zu verstehen. Wesentliche Grunderfahrungen wer-

chen Dienstes mit Freuden begrüßen und es mit großem Stolz vermerken, daß einer, mit dem sie zusammen waren, Gottes Einladung angenommen hat. Pflegen wir das Gespür für das Werben Gottes!

Gehen wir unseren Weg in dem Wissen, daß Gott uns als seine Mitarbeiter ausgewählt hat. Glauben wir daran, daß unsere Saat einmal aufgehen wird. Bestellen wir mit großer Sorgfalt den Boden.



Bildung nützen nichts, wenn sie groß und deutlich am Papier festgehalten werden. Sie müssen zu einem persönlichen Anliegen jedes einzelnen, der in diesem Hause lebt und arbeitet, gemacht werden.

Lehrer, Erzieher und Schüler müssen tagtäglich die Begegnung miteinander neu einüben. Allen gemeinsam soll das Ziel sein, einander ernst zu nehmen. Es geht nicht an: Hier Fordernde und dort Geforderte zu sehen, vertrauensvolles Zusammenarbeiten, bei dem jeder sein Bestes gibt, muß zum Grundzug werden. Es geht nicht an, ohne Bedacht festgesetzte Maßstäbe zu verrücken. Weder Hochschrauben durch Lehrer noch Herabdrücken durch Schüler sind angebracht. Ein allen zumutbares Mindestmaß muß durchgezogen werden, wobei Begabte durchaus stärker herausgefordert werden dürfen.

Leistung soll nicht als Schande gelten, sondern als verlockendes Streben nach Höherem, als eine Entfaltung gegebener Fähigkeiten, als eine bessere Ausrüstung für einen gediegenen Dienst an der Welt und ihren Menschen. Nie ist zu vergessen, daß der Mensch neben dem Kopf auch ein Herz hat. Wissensvermittlung ist deshalb nicht alleiniges Ziel schulischen und erzieheri-

den einem nur im Miteinander geschenkt. Nehmen und Geben - wobei einmal der Jugendliche ein andermal der Erwachsene zu den Gebenden gehört - ermöglichen gegenseitige Bereicherung.

Bekanntlich ist es so: Wer mit dem Finger auf jemanden zeigt, der weist mit drei Fingern auf sich selbst zurück. So muß ich auch von meiner Aufgabe sprechen: Ich sollte Glaubensbereitschaft wecken, ein frohes Ja zu Gott und zu seiner Kirche ermöglichen und meinen Dienst in dieser Kirche so tun, daß er anderen zu einer möglichen Berufs- und Lebensentscheidung werden kann. Ich stelle fest, daß gerade der letzte Schritt bei uns Seltenheitswert besitzt, und daß manche dafür eher abweisende als mutmachende Bemerkungen übrig haben.

Es stimmt: Jemand muß ziehen, wenn es zu dieser Entscheidung kommen soll. Es ist aber auch wahr, daß die Bereitschaft zu diesem Entschluß gefördert bzw. behindert werden kann. Niemand soll zu diesem Weg gedrängt werden; es darf aber auch nicht vorkommen, daß Entschlossene davon abgehalten werden. Lehrer, Erzieher und Schüler sollten die Wahl des priesterli-

Unsere Aufgabe umfaßt mehr als die Anschaffung einer Einrichtung, die wir später einmal wieder austauschen können. Wir haben es mit dem Bau eines Lebenshauses zu tun. Wir müssen uns nach guten Bausteinen umsehen. Billige Alltagsware darf uns nicht genügen."

Am Schluß der Predigt wandte sich der Generalpräfekt an die Maturanten. Er sagte:

"Ich danke Euch für alles, was ich von Euch empfangen. Ganz besonders danke ich Euch dafür, daß Ihr mir die Augen sehr weit geöffnet habt. Der Weg, den wir gemeinsam gehen durften, hat mir deutlich gemacht, daß wir alle in einer Sackgasse stecken.

Ich wünsche Euch und uns allen, daß wir gemeinsam neue Wege in eine gute Zukunft finden und sie entschlossen gehen.

Es gibt einen, der gesagt hat: Ich bin der Weg. Er läßt sich auch heute finden. Er sei unser Ausweg. Mit ihm können wir in den leuchtendsten Farben aufstrahlen: Unbeschreiblich schöner und unermesslich stärker als dieser Raum, in dem wir uns zum Gottesdienst eingefunden haben. Die diesjährige Matura sei ein Wendepunkt!"

Mutter Theresa an die Katholiken Österreichs



Wortlaut der Ansprache der Nobelpreisträgerin am 4. Juni in Wien-St. Rochus

Ich möchte euch in dieser wunderschönen Stadt Wien bitten, daß kein Mann, keine Frau, kein Kind - auch nicht das ungeborene Kind - ungeliebt und unerwünscht sind. Wenn irgendjemand von euch das Kind nicht will, gebt es mir, ich will es. Unsere Schwestern sind hier bei euch. Und ich hoffe und bete, daß ihr zusammen mit ihnen etwas Schönes für Gott tut.

"Habt ihr schon die Freude des Lebens erfahren?"

Hier, in dieser Stadt, sind viele einsame und hungrige Menschen - kennt ihr sie? Habt ihr je die Freude des Lebens mit ihnen geteilt? Ich werde für euch beten, daß ihr ein reines Herz habt und das Antlitz Gottes in den Armen seht und etwas Schönes für Gott tut. Und wo beginnt diese Liebe? In der eigenen Familie. Wie beginnt sie? Indem man zusammen betet. Eine Familie, die zusammen

betet, bleibt auch zusammen. Und wenn ihr zusammen bleibt, dann werdet ihr einander lieben, so wie Gott jeden von euch liebt.

Die Liebe fängt zu Hause an, in unserer eigenen Familie. Eines Tages bin ich in London die Straße hinuntergegangen und habe einen Mann auf einer Bank gesehen, der sehr schlecht ausgesehen hat. Ich bin zu ihm gegangen und habe seine Hand geschüttelt. Er sagte: Nach einer langen, langen Zeit spüre ich zum ersten Mal wieder die Wärme einer menschlichen Hand. Und er saß auf der Bank und hatte ein sehr schönes Lächeln auf seinem Gesicht: Da war jemand, der ihn geliebt hat.

"Laßt uns heute einen starken Entschluß fassen"

Wir wollen heute einen starken Entschluß fassen: Einander zu lieben, so wie Jesus uns liebt. Und wer hilft uns dabei, uns einander so zu lieben, wie Jesus uns liebt? Maria, die Mutter Jesu. So betet oft während des Tages: Maria, Mutter Jesu, sei meine Mutter jetzt. Und betet ebenso oft: Jesus in meinem Herzen, ich glaube an deine zärtliche Liebe für mich. Ich liebe dich. Jesus ist für uns zum Brot des Lebens geworden. Wenn wir das Kreuz anschauen, dann wissen wir, wie sehr Jesus uns geliebt hat, damit wir ihn lieben können. Wenn wir zum Tabernakel schauen, dann wissen wir, wie sehr uns Jesus jetzt liebt. So bittet eure Pfarrer, euch die Freude der Anbetung zu schenken, um alleine mit Jesus sein zu können. Vielleicht ist das nicht jeden Tag möglich, aber wenigstens einmal in der Woche. Das war das größte Geschenk Gottes für unseren Orden: Die tägliche Anbetung Jesu in der Eucharistie. Denn das ist das größte Zeichen der zärtlichen Liebe Gottes für uns.

Ich möchte auch für euch beten: Daß ihr in Heiligkeit wachst, durch diese Liebe füreinander - durch die Liebe in eurer Familie, mit eurem Nachbar, in der Stadt, in der ihr lebt, und in der ganzen Welt. Betet auch für uns Schwestern, daß wir unsere Arbeit mit großer Liebe fortsetzen.

Ich möchte auch den Eltern danken, die erlaubt haben, daß ihre Söhne und ihre Töchter ihr Leben Gott weihen. Denn das ist das größte Geschenk für eine Familie: Daß ihr Sohn auserwählt wird, Priester zu werden, daß ihre Tochter eine gottgeweihte Jungfrau wird. Gott hat uns mit vielen Berufungen gesegnet - danken wir dafür mit Liebe. Und betet für uns, daß wir Gottes Arbeit fortsetzen dürfen und dankt ihm mit uns und für uns. Betet auch für unsere Armen in der ganzen Welt, daß wir Gottes lebendige Liebe für sie sind. So wollen wir füreinander beten, daß wir alle fähig werden, die Freude des Lebens zu erfahren. Gott segne euch!

M. Teresa

Wohin wollt ihr gehen?

Maturanten haben wieder unser Haus verlassen. Wir wissen, daß nicht nur ihre berufliche Zukunft und ihre persönliche Lebensgestaltung noch sehr offen vor ihnen liegen. Sehr offen ist auch, was Christus und die Kirche für ihr Leben sein werden. Im Blick auf die Maturanten gelange ich wieder zu einer Frage, über die ich regelmäßig im Omnibus nachgedacht habe: Wohin wollt ihr gehen?

Hier keine Antwort zu wissen, bedeutet noch lange nicht, daß alles noch unentschieden ist. Wenn jemand selber nicht weiß, wohin er gehen möchte, dann wird er eben dem "Schwergewicht" seines Charakters zum Opfer fallen. Oder er wird von unserer gegenwärtigen Zivilisation aufgesaugt, geprägt - und ernstzunehmende Menschen sagen, daß es eine untergehende, sich selbst dem Verfall preisgebende Zivilisation und Kultur ist. Es könnten sich auch die "Mitbringsel" aus dem Elternhaus und aus der Kindheit als lebensprägend erweisen - wenn aber ein Mensch nicht zugleich selbst einen Weg einschlägt, wird das immer in verbläuter, etwas entleerter Weise geschehen. Wer nicht weiß, wohin er gehen will, wird eben irgendwohin getrieben werden.

Jesus hat seinen Jüngern einmal eine ganz ähnliche Frage gestellt. Nicht, damit dann - in aller Gemächlichkeit - schon irgendetwas aus ihrem Leben wird, sondern weil er einen Weg weiß. Weil er "der Weg" ist, der Weg aller Wege.

Im Bereich Klagenfurt hat es heuer wieder ein Glaubensseminar für Jugendliche gegeben. 4 Abende und ein Wochenende, die helfen wollten, einen Weg einzuschlagen: den Weg mit Jesus Christus. Einige Tanzenberger haben teilgenommen und einer hat als spontane Erinnerungen Folgendes niedergeschrieben:

"An 4 Abenden haben wir viel über Jesus und seine große Liebe gehört. Er ist wohl der liebste Freund, den man haben kann . . . Beim Wochenende in Maria Saal erlebten wir noch einmal zwei Tage mit Gebet, innerer Einkehr und vor allem eine große Stärkung im Glauben . . . Die Menschen, ganz besonders Jugendliche, sehnen sich nach Gemeinschaft und Liebe. Nach Menschen, die sie mit ihren ganzen guten und schlechten Eigenschaften aufnehmen wollen. Das habe ich ganz besonders bei diesem Seminar erfahren. Ich durfte Menschen erleben, die sich ganz des anderen annahmen. Wir tauschten Erfahrungen aus, sprachen über unsere Probleme . . ."

Soweit der Eindruck eines "Neuen". Andere, die zum zweiten oder dritten Mal ein Seminar dieser Art mitgemacht haben, haben zum Teil wieder zurückgesucht nach dem einmal schon begonnenen Weg, bei anderen hat sich gezeigt, daß sie schon Übung haben, den Spuren Jesu zu folgen. Daß ihre Schritte schon sicherer und beständiger geworden sind.

Die Frage aber gilt uns allen: "Wohin wollt ihr gehen?"

Und jeder hat heute die Möglichkeit, anzufangen. Die Beziehung zu Gott im Gebet zu suchen und der inneren Stimme des Gewissens zu folgen.

CHRONIK II. Halbjahr

- 9. - 15. Februar:** Energieferien
- 16. Februar:** Mit frischem Elan aus den Semesterferien kommend, beginnen wir das II. Semester. Wir hoffen und wünschen uns allen jenen Einsatz und jene Begeisterung, die Erfolge ermöglichen. Unsere Maturanten spielen abends im Festsaal für unsere Eltern ihr Faschingstheater. Dabei kamen Spaß, Heiterkeit und gute Stimmung nicht zu kurz.
- 22. Februar:** Die 3. Klasse fährt zum Schikurs auf die Flattnitz. Bei herrlichem Wetter und günstigen Schneebedingungen erweitern sie ihre Kenntnisse beim Schifahren. In Grafenstein gestaltet die Band der VI.A Klasse den Gottesdienst. Für die Pfarrgemeinde bedeutet dies eine gute Einstimmung auf die Pfarrgemeinderatswahl.
- 26. Februar:** Premiere der Oper Hänsel und Gretl im Stadttheater Klagenfurt. Einige unserer Kleinsten, die musikalisch sehr begabt sind, können bei diesem Märchen mitwirken. Bei 13 weiteren Aufführungen können sich viele Besucher vom schauspielerischen und musikalischen Talent unserer Schüler überzeugen.
- 1. März:** Der Faschingssonntag wird einigen der 5. + 8. Klasse in Erinnerung bleiben. Begleitet von Professoren unseres Lehrkörpers erleben sie den Höhepunkt des Faschings in Venedig. Eine große Menschenmenge, eine prächtige Stimmung, Masken in verschiedenen Formen, musikalische und tänzerische Einlagen vermitteln allen eine unvergeßliche Atmosphäre.
- 2. März:** Der Fasching zieht auch in unser Haus ein. Am frühen Nachmittag werden die einzelnen Klassen von ihren Gruppenräumen abgeholt, ein langer Zug führt alle unter musikalischer Begleitung in den Festsaal. Viele lustige Darbietungen tragen zum guten Gelingen dieses Nachmittags bei.
- 3. März:** In einzelnen Klassengemeinschaften klingt der Fasching durch Gemeinschaftsfeiern aus. Der Schulalltag und das Leben im Haus werden von einer angenehmeren Seite als sonst erfahren. Am Faschingsdienstag ist dies auch sehr zu begrüßen.
- 4. März:** Mit dem Aschermittwoch wird die 40-tägige Bußzeit eingeleitet. Durch die Bezeichnung mit dem Aschenkreuz wird auf unsere menschliche Vergänglichkeit hingewiesen. "Bedenke Mensch, daß du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst." Als Fastenthema wird uns heuer das Gespräch begleiten. Miteinander - mit Gott ins Gespräch kommen - dies soll uns in unserem Leben ständig vor Augen geführt sein. Wir starten diesmal die Fastenaktion für die Kirche in Not, die viele Aufgaben in den Ostblockländern zu erfüllen hat. Unseren Beitrag in der Höhe von 4.600,- schicken wir an den Speckpater Werenfried von Straten.
- 8. März:** Die 7. Klasse fährt mit Prof. Hirschberger und mit Prof. Hammerschmied nach Wien. In dieser Woche lernen sie unsere Bundeshauptstadt kennen, nützen an den Abenden das kulturelle Angebot und kehren mit vielen guten Eindrücken zurück.
- 9. März:** In Klagenfurt gibt es die Uraufführung des Dramas "Der letzte Tag Jesu" von Hansjörg Scherr. Unsere Marianumschar wirkt als Schola bei diesem Drama mit.

- 14. - 15. März:** Für die ersten drei Klassen gibt es einen Einkehrtag. Die Einkehrtagsleiter versuchen, in Gesprächen und Vorträgen unsere Schüler auf das Osterfest vorzubereiten. Höhepunkt bildet die Feier des Gottesdienstes in jeder Gruppe.
- 28. März:** Der Mensch ist ständig auf der Suche nach dem Sinn seines Lebens. Um das Ziel unseres Lebens besser zu verstehen, hält unser Herr Spiritual einen Einkehrtag für die Eltern unserer Schüler. "Den wahren Gott kennenlernen" lautet das Thema. Bei einem Vortrag, einem Gespräch und einem Gottesdienst werden Denkanstöße geboten, um das Leben als Christen zu vertiefen. Beim anschließenden Mittagessen kommen unsere Eltern miteinander ins Gespräch.
- 3. April:** Msgr. Dr. Karl Krenner wird heute in Klagenfurt - Annabichl zu Grabe getragen. Als Regens des Priesterseminars und Leiter des Religions-pädagogischen Institutes erkundigte er sich oft über das Leben in unserem Haus. Gott schenke ihm die Erfüllung, auf die er in seinem Leben und bei seiner Arbeit gebaut hat.



- 6. - 8. April:** Mit einem Vortrag der Kleinen Schwestern im Festsaal werden die Intensivtage eingeleitet. Wir lernen das Leben und Wirken der Kleinen Schwestern kennen und halten mit ihnen Anbetung vor dem Allerheiligsten. Am nächsten Abend wird in jeder Gruppe das Thema - Miteinander, mit Gott ins Gespräch kommen - aufgegriffen. Es wird uns allen klar, daß jeder zum Gelingen einer Gemeinschaft etwas beitragen muß. In diesen Tagen werden auch Möglichkeiten zum Empfang des Sakramentes der Buße angeboten. Zum Gottesdienst und zum Abendessen werden auch die Schüler des Tagesheimes und die Externen eingeladen.
- 9. April:** Dem Leben des Hl. Franz nachgehend, begibt sich die 7. Klasse mit unserem Spiritual und unserem Generalpräfekt nach Assisi. Sie denken in diesen Tagen über den Auftrag dieses Heiligen nach und versuchen in die Stille zu gehen. Dies ist durch die Atmosphäre des Wallfahrtsortes auch gegeben. Florenz gilt als weiteres Ziel ihrer Reise.
- 10. April:** Beim 2. Elternsprechtag informieren sich die Eltern über den schulischen Fortgang ihrer Schützlinge. Mögen diese Informationen von vielen positiv aufgenommen worden sein, um die notwendigen Leistungen auch zu erbringen.

- 14. - 15. April:** Unser Generalpräfekt Msgr. Dr. Andreas Kajžnik nimmt an der Rektorentagung der Seminare Österreichs in Brixen teil. Jeder Rektor berichtet über Probleme und über Zukunftspläne seines Seminars. Unser Haus kann sehr erfreut sein, daß für das nächste Schuljahr mehr Anmeldungen im Internat und im Tagesheim als früher zu verzeichnen sind.
- 21. April:** Die Schüler kehren mit frischem Tatendrang aus den Osterferien zurück. Wir hoffen, daß dies auch für die nächsten 2 Monate anhält.
- 28. April:** Unser Hwst. H. Bischof Dr. Egon Kapellari nimmt mit Generalvikar Dr. Frankl an einer Präfektenkonferenz teil. Neben einem Erfahrungsaustausch trägt unser Bischof seine Anliegen und Wünsche an die Erzieher vor. Wir danken ihm für seine Sorge um unser Haus und um unsere Schützlinge.
- 30. April:** Alle freuen sich auf ein verlängertes Wochenende. Dies wird durch den Staatsfeiertag und den Direktorstag möglich. Das Abschalten und Ausspannen vom schulischen Alltag ist sichtlich notwendig.
- 4. - 8. Mai:** Anstrengende und entscheidene Tage für unsere Maturanten. Die schriftliche Matura stellt für sie eine hohe Anforderung dar. Sicherlich werden sich der Einsatz und die Mühen der letzten Jahre lohnen.
- 29. Mai:** Die 4. Klasse fährt mit Präf. Theo Srienz nach St. Paul. Sie gestalten den Gottesdienst und sind von den Sehenswürdigkeiten des Stiftes und der Arbeit der Patres beeindruckt.
- 5. - 9. Juni:** Pfingsten - Hochfest des Hl. Geistes. Dieser Geist kam in Sturm und Feuerzungen auf die Apostel herab und erfüllte sie. Wenn dies heute auch nicht unter diesen Zeichen geschieht, ist Gottes Geist doch wirksam in unserer Welt. Wirksam ist er bei dem, der für seinen Anruf offen ist.
Die Maturanten des Maturajahrganges 1972 treffen sich in Tanzenberg. Ein anschließender gemütlicher Abend im Gasthof Wurster läßt Erlebnisse von früher auffrischen.
- 10. - 11. Juni:** Die Erreichung der Matura ist in diesen Tagen das Ziel unserer Maturanten. Bei der mündlichen Matura ernten sie den Lohn für ihr Bemühen. Wir gratulieren ihnen und wünschen ihnen in ihrem Leben Glück und Gottes Segen. Denen, die es beim ersten Mal noch nicht geschafft haben, wünschen wir beim nächsten Termin viel Erfolg. Den Vorsitz bei der Matura führte Dir. Dr. A. Riegler, ein Tanzenberger Absolvent, derzeit Direktor am BORG in Klagenfurt. Ein festliches Mahl im Speisesaal eröffnet die Maturafeier. Beim ganztägigen Wandertag gab es für die übrigen eine sportliche Ertüchtigung.
- 12. Juni:** Während einer Feierstunde im Musikraum des Gymnasiums werden unseren Maturanten die Maturazeugnisse überreicht. Mit einem Gottesdienst verabschieden wir uns von unseren Maturanten. In seiner Predigt erläutert unser Generalpräfekt die Anliegen unseres Seminars und erwähnt die Aufgaben der Schüler und Professoren.
- 21. Juni:** Die 4. Klasse fährt mit ihrem Präfekten Theo Srienz auf Einladung des Herrn Dechant Matthias Hribernik in die Pfarre Villach St. Josef. Die Gestaltung der Jugendmesse und die anschließenden Sportaktivitäten (Radsport, Fußballspiel) sollen eine Brücke zur Pfarrjugend sein. Sehr erfreulich für die Seminaristen war der herz-

- liche Empfang und die Großzügigkeit des Herrn Dechant und der Pfarre. (Grillen, Freibad und sogar die Fahrt wurde von der Pfarre bezahlt.)
- 23. Juni:** Unser Hw. H. Dir. Prälat Johannes Lex feiert seinen Namenstag! Beim Gottesdienst danken wir Gott für den Segen, der unserem Haus täglich geschenkt wird. Wir bitten ihn auch, daß er unserem Direktor noch viele Jahre der Schaffenskraft und Gesundheit schenken möge. Im Festsaal bringen die einzelnen Gruppen ihre Beiträge dar, wobei der Name JOHANNES im Mittelpunkt steht.
- 26. Juni:** KIRCHWEIHE in Tanzenberg - Ein Meilenstein der Tanzenberger Seminarsgeschichte! Die von den Olivetanern vor Jahren errichtete Seminarkirche wird heute feierlich konsekriert. Im Rahmen eines feierlichen Gottes-



- dienstes wird unser Gotteshaus von unserem Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari geweiht. Danach kommt es zu einer freundlichen Begegnung vieler Absolventen und Freunde unseres Hauses. Das Oratorium "Des Menschen Pilgerfahrt" bildet den Abschluß dieses großen Festtages. (Darüber wird in der nächsten Nummer ausführlich berichtet.)
- 30. Juni:** Prof. Max Thürkauf hält für Lehrer und Schüler einen Vortrag zum Verhältnis Naturwissenschaften und Glauben, der alle sehr nachdenklich stimmt.
- 8. Juli:** Gegen Ende des Schuljahres halten wir uns das Lied "Das Wandern ist des Müllers Lust" vor Augen. Orte aus der näheren Umgebung sind das Ziel dieses Wandertages.
- 9. Juli:** Zum Abschluß des Schuljahres gibt es ein Sportfest. Neben dem sportlichen Können kommt auch das Vergnügen nicht zu kurz.
- 10. Juli:** **Es ist soweit. Ein Schuljahr geht zu Ende. Nach der Zeugnisverteilung freuen sich alle auf die wohlverdienten Ferien.**

Lehrkörper 1986/87

Direktor Professor
Magister Josef MOCHAR:
Mathematik in 8A, Physik in 8A.

Vertragslehrer Magister
Margit CVETKO:
derzeit Karenzurlaub.

Religionslehrer Magister
Kurt GATTERER:
Präfekt im Marianum; Religion in
2A, 2B, 3A, 3B, 4A und 6A.

Professor Magister Helmut
GRAF:
Latein in 5A, 6A, 7A; Griechisch in
5A, 7A, 8A.

Vertragslehrer Magister
Horst GROLLITSCH:
Mathematik in 5A, 7A; Geogra-
phie und Wirtschaftskunde in 7A;
Werkerziehung in 2A, 2B; Infor-
matik in 5A; Unverbindliche
Übungen: Mathematische
Übungen in 7A; Kustos für
Informatik.

Vertragslehrer Magister
Rade GundHAMMERSCHMIED:
Klassenvorstand in 2A; Deutsch
in 1B, 2A, 4A; Italienisch in 5A.

Vertragslehrer Magister Günther
HARMINA:
Deutsch in 3A, 3B, 5A, 6A, 8A; Kus-
tos für Lehrerbücherei; Mitglied
des Dienststellenausschusses.

Professor Magister Eduard
HIRSCHBERGER:
Klassenvorstand in 6A; Geogra-
phie und Wirtschaftskunde in
6A; Leibesübungen in 1B, 2A, 3B,
4A, 6A, 8A; Obmann des Dienst-
stellenausschusses; Mitglied
des Schulgemeinschaftsaus-
schusses.

Vertragslehrer Magister Ingrid
JUNGWIRTH:
Klassenvorstand in 1A; Mathe-
matik in 1A, 3A, 3B; Werkerzie-
hung in 1A, 1B; Freigegegenstand
Kurzschrift in 4A; Kustos für
Mathematik.

Vertragslehrer Magister
Msgr. Dr. Andreas Kajžnik:
Generalpräfekt im Marianum;
Religion in 1A, 1B, 5A, 7A und 8A.
Freigegegenstand Slowenisch.

Vertragslehrer Magister
Mathilde KANOVSKY:
Klassenvorstand in 2B; Mathe-
matik in 1B, 2B, 4A, 6A, 7A; seit
18. 2. 1987 Mutterschaftsurlaub.

Professor Magister Dieter
KOHLENBREIN:
Klassenvorstand in 3B; Biologie
und Umweltkunde in 1A, 1B, 2A,
2B, 4A, 5A, 6A, 7A, 8A. Physik in
3B. Kustos für Biologie.

Professor Magister Georg
KOLEJNIK:
Chemie in 3A, 3B, 7A, 8A; Physik
in 2A, 2B, 3A, 4A, 6A, 7A. Kustos
für Chemie und Physik.

Professor Magister Dominik
MARINGER:
Klassenvorstand in 5A; Musiker-
ziehung in 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B,
4A, 5A, 6A, 7A, 8A; Kustos für Mu-
sikerziehung; Unverbindliche
Übungen: Chor, Spielmusik; Mit-
glied des Dienststellenaus-
schusses.

Fachlehrer Akademischer
Bildhauer Heinz MÖSENER:
Bildnerische Erziehung in 1A,
1B, 2A, 2B, 3A, 3B, 4A, 5A, 6A, 7A,
8A; Werkerziehung in 4A, Grup-
pe I und II; Kustos für Bildneri-
sche Erziehung und Werkerzie-
hung.

Professor Magister Günther
PILAJ:
Klassenvorstand in 3A; Leibes-
übungen in 1A, 2B, 3A, 5A, 7A;
Geographie und Wirtschaftskunde
in 3A; Unverbindliche
Übungen: Leibesübungen;
Kustos für Leibesübungen.

Professor Magister Karl
QUENDLER: Klassenvorstand
in 8A; Geographie und Wirt-
schaftskunde in 1A, 1B, 2A, 2B,
3B, 4A, 5A, 8A. Geschichte und
Sozialkunde in 5A, 8A; Kustos für
audiovisuelle Lehrmittel; Unver-
bindliche Übungen Politische
Bildung.

Professor Magister Karl
Heinz ROSENKRANZ:
Klassenvorstand in 4A; Englisch
in 1A, 3A, 3B, 4A, 6A; Unverbindli-
che Übungen Verkehrserzie-
hung in 5A; Bildungsberater; Mit-
glied des Schulgemeinschafts-
ausschusses.

Professor Magister Josef
SCHERÜBEL:
Klassenvorstand in 1B; Englisch
in 1B, 2A, 2B, 7A; Geschichte und
Sozialkunde in 4A.

Vertragslehrer Magister
Ernst SIGOT:
Latein in 3A, 3B, 4A, 8A; Grie-
chisch in 6A.

Professor Magister
Hildegard STEINER:
Klassenvorstand in 7A; Ge-
schichte und Sozialkunde in 2A,
2B, 3A, 3B, 6A, 7A; Philosophi-
scher Einführungsunterricht in
7A und 8A; Leibesübungen Mäd-
chen; Kustos für Geschichte und
Geographie.

Professor Magister Roswitha
WADL geb. EISENDLE:
Klassenvorstand in 2B; Deutsch
in 1A, 2B, 7A; Englisch in 5A, 8A;
Referent für den Österr. Buch-
klub der Jugend.

Vertragslehrer Magister
Harald WILTSCHE:
seit 18. 2. 1987 Mathematik in 1B,
2A, 2B, 4A, 6A.



GEMEINSAM ARBEITEN - GEMEINSAM FEIERN

Schulgemeinschaftsausschuß für das Schuljahr 1986/87

Vorsitzender:
Direktor Professor Magister Josef MOCHAR

Vertreter der Lehrer:
HIRSCHBERGER Eduard, Prof.
ROSENKRANZ Karl Heinz, Prof.
STEINER Hildegard, Prof.

Vertreter der Schüler:
BÖCKELBERGER Hannes, 5A
GOBOLD Andreas, 6A, Schulsprecher
PRIMIK Karl, 8A

Vertreter der Eltern:
Sr. Maria FEHR, Erzieherin im Marianum
Dr. Josef KOSCHAT, 3. Präsident des Kärntner Landtages,
Obmann des Elternvereines
Helmut OFNER, Angestellter

Personalvertretung der Lehrer Dienststellenausschuß

Prof. Mag. HIRSCHBERGER Eduard, Obmann
Prof. Mag. MARINGER Dominik,
Obmannstellvertreter
Prof. Mag. HARMINA Günther, Schriftführer

Schülervertretung

GOBOLD Andreas, 6A, Schulsprecher
PEPPER Andreas, 7A, Stellvertreter

Klassensprecher:

1A-TAYLOR Terence John
1B-SEIDL Roland
2A-MARTITSCH Harald
2B-PRIMIG Thomas
3A-BRANDSTÄTTER Dave
3B-KAINZ Alexander
4A-NGUYEN Tri Minh
5A-BÖCKELBERGER Hannes
6A-RIEPAN Bernd
7A-JERNEJ Andreas
8A-PRIMIK Karl

Stellvertreter:

KOHLWEG Helmut
SEPPERER Markus
PIRKER Richard
OFNER Helmut
MARINGER Bernhard
ZLANABITNIG Dietmar
DOLENEC Dominik
AUER Peter
GOBOLD Andreas
JAKOB Gerd
ORNTER Hubert

Verwaltung

Schularzt: Dr. med. Erfried PICHLER
Schulwart: Erich JORDAN, Oberoffizial
Sekretärin: Christa WERNIG

Themenvorschläge für die schriftliche Reifeprüfung, Haupttermin 1987

DEUTSCH

1. "Wenn es ein Volk von Göttern gäbe, würde es sich demokratisch regieren. Menschen kommt eine so vollkommene Regierungsform nicht zu." Setzen Sie sich kritisch mit dieser Ansicht von J. J. Rousseau auseinander und versuchen Sie eine Gegendarstellung!

Jean-Jacques Rousseau "Vom Gesellschaftsvertrag" (Contrat social)
"Von der Demokratie"

... Nimmt man die Benennung in der vollen Strenge des Begriffs, so gab es nie eine vollkommene Demokratie und wird auch nie eine geben. Es ist gegen die natürliche Ordnung, daß die große Menge regiere und daß die kleine regiert werde. Es läßt sich auch nicht denken, daß das Volk immer versammelt bleibe, um die öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen, und doch sieht man leicht ein, daß dies nicht besonderen Ausschüssen aufgetragen werden kann, ohne die Verfassungsform zu ändern.

Wieviele schwer zu vereinigende Dinge setzt nicht diese Regierung voraus! Erstlich einen sehr kleinen Staat, in dem das Volk sich leicht versammeln und jeder Bürger den anderen leicht kennen kann. Zweitens eine große Einfachheit der Sitten, welche verwickelten Geschäften und spitzfindigen Verhandlungen vorbeugt. Drittens eine große Gleichheit in Rangstufen und Glücksgütern, ohne welche die Gleichheit in Rechten und im Ansehen nicht lange bestehen kann. Endlich wenig oder gar keinen Luxus. Denn der Luxus ist entweder eine Wirkung der Reichtümer, oder er macht sie notwendig. Er verdirbt zu gleicher Zeit den Reichen und den Armen, den einen durch den Besitz, den andern durch seine Begehrlichkeit; er verkauft den Staat an die Weichlichkeit, an die Eitelkeit. . . . Wenn es ein Volk von Göttern gäbe, würde es sich demokratisch regieren. Menschen kommt eine so vollkommene Regierungsform nicht zu.

2. "Niemand bin ich weniger müßig als in meinen Mußestunden und niemals weniger einsam, als wenn ich allein bin." (Scipio Africanus der Ältere, zitiert von Cicero in De officiis). Erläutern Sie Sinn und Wert von Muße und Einsamkeit.
3. Der von Sartre geprägte Ausdruck „littérature engagée“ (engagierte Dichtung) wurde zu einem Schlagwort unserer Zeit. Soll sich der Dichter in seinem Werk politisch engagieren? Ziehen Sie zur Erörterung des Themas Beispiele aus Leben und Werk von Dichtern der Vergangenheit und Gegenwart heran.

MATHEMATIK

1. Beispiel: In einer Urne befinden sich eine schwarze u. eine weiße Kugel. Ein Spieler zieht zufällig eine Kugel. Diese Kugel und zwei weitere gleicher Farbe werden wieder in die Urne zurückgelegt. Ein Spiel besteht aus 3 solcher Züge. Die Zufallsgröße X gebe die Anzahl der weißen Kugeln bei einem Spiel an.
a) Berechne die W. aller möglichen Ergebnisse mit Hilfe eines Baumdiagr.
b) Bestimme die W. Funktion f und die Verteilungsfunktion F der Zufallsgröße X und zeichne die Graphen.
c) Für jede gezogene weiße Kugel erhält man S 50,-. Befindet sich in der Gruppe von 3 gezogenen Kugeln keine weiße, so erhält man nichts. Der Einsatz für ein Spiel beträgt S 20,-. Gib den durchschnittlichen Gewinn bzw. Verlust des Spielers an. Berechne die Varianz und die Streuung von X.

2. Beispiel: Von einem viereckigen Grundstück ABCD werden gemessen: a=400m, b=370m, d=600m, $\alpha=142,5^\circ$, $\beta=81,3^\circ$. Das Grundstück soll durch eine von A ausgehende Gerade in 2 flächengleiche Teile geteilt werden. In welcher Entfernung von D befindet sich der auf der Strecke c liegende Teilungspunkt E?

3. Beispiel: Eine Flüssigkeit der Augenblickstemperatur T befindet sich in einem Raum mit der niedrigeren Temperatur T_1 . Nach Newton ist die Abkühlungsgeschwindigkeit $\frac{dT}{dt}$ proportional zur Temperaturdifferenz $T-T_1$ mit der Umgebung, also $\frac{dT}{dt} = -k(T-T_1)$. Die Konstante k hängt u.a. von der Masse der Flüssigkeit, ihrer Oberflächenbeschaffenheit und der spezifischen Wärme ab.
a) Stelle für die Augenblickstemperatur T das Temperatur-Zeit-Gesetz auf, wenn zum Zeitpunkt $t=0$ die Flüssigkeitstemperatur T_0 beträgt.
b) Eine Flüssigkeit der Temperatur $T_1=80^\circ\text{C}$ kühlt sich in einem Raum der Temperatur $T_2=20^\circ\text{C}$ ab. Welche Temperatur hat die Flüssigkeit nach 120 sec, wenn $k=9,2 \cdot 10^{-3} \text{s}^{-1}$ ist?
c) Berechne die Abkühlungskonstante k, wenn sich eine Flüssigkeit in 5 min von 90°C auf 20°C bei einer Raumtemperatur von 15°C abkühlt?
d) In welcher Zeit kühlt sich diese Flüssigkeit von 90°C auf 70°C ab?

4. Beispiel: Zwei verschiedene Funktionen $f_1(x)$ und $f_2(x)$ haben dieselbe 2. Ableitung $f_1''(x)=f_2''(x)=\frac{3}{5}x-1$. Ihre Graphen gehen beide durch den Ursprung des Koordinatensystems und berühren beide die x-Achse.
a) Wie lauten die Funktionsgleichungen für f_1 und f_2 ?
b) Stelle beide Funktionsgraphen im gleichen Koordinatensystem dar.
c) Welchen Inhalt hat das von den beiden Graphen und der Geraden $g: x=8$ eingeschlossene Flächenstück?
d) Ermittle die Gerade $g: x=u$, die die in c) errechnete Fläche halbiert.

ENGLISCH

1. A nuclear power station is to be built near your home-town. Write an introductory speech for a debate on this issue. (You may advance some provocative ideas in order to stimulate a lively discussion).
2. Give examples of literary works of English-speaking authors in which the ideas of freedom and equality are presented in a critical way. Outline some of their most important aspects.
3. In Oscar Wilde's play "An Ideal Husband" (1985) Lady Markby says, "Ah, nowadays people marry as often as they can, don't they? It's most fashionable." Is this opinion true today? How do you personally feel about it?

LATEIN

Hildebert von Lavardin (1056 - 1133):

(1096 Bischof von Le Mans
1098 als Verbannter am englischen Hof
1100 Rückkehr nach Le Mans

Romreise, um sich vom Papst als Bischof bestätigen zu lassen)

Die folgende Elegie 'De Roma' schildert den Eindruck, 'den die versinkende Herrlichkeit der antiken Weltstadt auf den empfänglichen Dichter machte' (P. Klopsch).

De Roma

*Par tibi, Roma, nihil cum sis prope tota ruina;
quam magni fueris integra, fracta doces.
Longa tuos fastus etatis destruxit et arcus
Cesaris et superum templa palude iacent.
Ille labor, labor ille ruit, quem dirus Araxes
et stantem tremuit et cecidisse dolet.
Quem gladii regum, quem provida iura senatus,
quem superi rerum constituere caput;
quem magis optavit cum crimine solus habere
Cesar, quam socius et pius esse socer.
Qui crescens studiis tribus hostes, crimen, amicos,
vi domuit, secuit legibus, emit ope.
In quem, dum fieret, vigilavit cura priorum,
iuvit opus pietas, hospitibus unda locum.
Materiem, fabros, expensas axis uterque
misit; se muris obtulit ipse locus.
Expendere duces thesauros, fata favorem,
artifices studium, totus et orbis opes.
Urbs cecidit, de qua si quicquam dicere dignum
moliar, hoc potero dicere: "Roma fuit."
Non tamen annorum series, non flamma nec ensis
ad plenum potuit hoc abolere decus.
Tantum restat adhuc, tantum ruit, ut neque pars stans
equari possit, diruta nec refici.
Confer opes marmorque novum superumque favorem,
artificum vigilant in nova facta manus:
non tamen aut fieri par stanti machina muro
aut restaurari sola ruina potest.
Cura hominum potuit tantam componere Romam,
quantam non potuit solvere cura deum.*

*Urbs felix, si vel dominis urbs illa careret,
vel dominis esset turpe carere fide.*

Interpretationsfragen:

- 1) Das Gedicht ist überaus kunstvoll stilisiert: Machen Sie das an drei Stellen deutlich!
- 2) Hildebert zitiert an einer Stelle zwei Klassiker mit deren Epilogen: Wer wird womit zitiert?
- 3) Mit welchen Ausdrücken gibt Hildebert zu erkennen, daß für ihn göttliche Einwirkung am Aufstieg Roms beteiligt gewesen ist?
- 4) Der gegenwärtige Zustand der Stadt Rom ist für Hildebert ein Ausgleich von nicht mehr und noch immer vorhandener Größe: Welches Distichon macht das auch formal deutlich?

GRIECHISCH

Platon, Symposium 203 C - 204 A:

Eros als Sohn des Poros und der Penia.

Ἄτε οὖν Πόρου καὶ Πενίας υἱὸς ἦν ὁ Ἔρως ἐν τοιαύτῃ τύχῃ καθέστηκεν. πρῶτον μὲν πένης ἀεί ἐστι, καὶ πολλοῦ δαΐ ἀταλός τε καὶ καλός, οἷον οἱ πολλοὶ οἴονται, ἀλλὰ σκληρὸς καὶ ἀγχιμηρὸς καὶ ἀνυπόδητος καὶ ἀοικος, χαμαιπετής ἀεὶ ἦν καὶ ἀστρωτος, ἐπὶ θύραις καὶ ἐν ὁδοῖς ὑπαίθριος κοιμώμενος, τὴν τῆς μητρὸς γύσει ἔχων, ἀεὶ ἐνδεΐα σύνοικος. κατὰ δὲ αὐτὸν τὸν πατέρα ἐτίβουλός ἐστι τοῖς καλοῖς καὶ τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδρεῖος ἦν καὶ ἔτης καὶ σύντονος, θηρευτὴς δεινός, ἀεὶ τινας πλέκων μηχανάς, καὶ ψρονήσεως ἐπιθυμητὴς καὶ πόσιμος, φιλοσοφῶν διὰ παντὸς τοῦ βίου, δεινὸς γῆνης καὶ γραμμακεὺς καὶ σοφιστής· καὶ οὔτε ὡς ἀθάνατος πέφυκεν οὔτε ὡς θνητός, ἀλλὰ τοτὲ μὲν τῆς αὐτῆς ἡμέρας βάλλει τε καὶ ἴη, ὅταν εὐπορήσῃ, τοτὲ δὲ ἀποθνήσκῃ, πάλιν δὲ ἀναβιώσκειται διὰ τὴν τοῦ πατρὸς γύσει, τὸ δὲ πορισόμενον ἀεὶ ὑπεκρεῖ, ὥστε οὔτε ἀπορεῖ Ἔρως ποτὲ οὔτε πλουτεῖ, σοφίας τε καὶ ἀμαθίας ἐν μέσῳ ἐστιν. ἔχει γὰρ ὡδε. θεῶν οὐδεὶς φιλοσοφεῖ οὐδ' ἐπιθυμεῖ σοφῶς γενέσθαι· ἐστὶ γὰρ· οὐδ' εἴ τις ἄλλος σοφός, οὐ φιλοσοφεῖ. οὐδ' αὖ οἱ ἀμαθεῖς φιλοσοφοῦσιν οὐδ' ἐπιθυμοῦσι σοφοὶ γενέσθαι· αὐτὸ γὰρ τοῦτό ἐστι χαλεπὸν ἀμαθία, τὸ μὴ ὄντα καλὸν κάγαθὸν μηδὲ ψρόσιμος δοκεῖν αὐτῷ εἶναι ἱκανόν.

ÜBERSETZUNG DER PLATON-STELLE

Eros als Sohn des Ausweges und der Armut.
(Das Wesen des Eros).

Weil Eros der Sohn des Ausweges und der Armut ist, befindet er sich in folgender Lage: Zuerst einmal ist er immer arm, und es fehlt ihm viel daran, daß er zart und schön ist, wie die meisten glauben, er ist vielmehr rau, ungepflegt, barfuß und ohne Behausung, er liegt auf dem bloßen Boden und hat kein Bett, er legt sich an den Türen und auf den Straßen unter freiem Himmel zur Ruhe, da er die Natur seiner Mutter hat, und er ist immer mit der Not vereint. - Dann aber wiederum, seinem Vater entsprechend, stellt er dem Schönen und Guten nach, ist mutig, keck und auf der Lauer, ein gewaltiger Jäger, er hat immer irgendwelche Ränke im Sinn, er ist ein Liebhaber des Denkens und erfinderisch, sein ganzes Leben hindurch trachtet er nach Erkenntnis und ist ein gewaltiger Gaukler, Zauberer und Denker. Von Natur aus ist er weder wie ein Sterblicher geschaffen noch wie ein Unsterblicher, sondern im Laufe desselben Tages blüht und lebt er bald, wenn es ihm gut geht, bald stirbt er und lebt dann wieder auf nach der Natur seines Vaters. Was er erwirbt, zerfließt ihm immer unter der Hand, sodaß Eros weder jemals arm noch jemals reich ist, sondern sich in der Mitte zwischen Wissen und Unwissenheit befindet. Denn es verhält sich so: Von den Göttern strebt keiner nach Weisheit oder wünscht, weise zu werden, denn er ist es ja; und auch wenn ein anderer weise ist, strebt er nicht nach Weisheit. Andererseits streben aber auch die Unwissenden nicht nach Weisheit und wünschen nicht, weise zu werden; genau das ist nämlich das Schwierige an der Unwissenheit, daß man, auch wenn man weder schön noch gut noch vernünftig ist, mit sich selbst durchaus zufrieden ist.

Wahl der Gegenstände für die Reifeprüfung im Schuljahr 1986/87

	schriftlich				mündlich		
FILZMAIER Friedrich	D	G	E	M	D	E	GWK
GRIMM Klaus	D	L	E	M	ME	E	M
KÖCHL Ingolf	D	G	E	M	R	G	M
KOMAR Hannes	D	G	E	M	D	G	M
KUGLER Helmut	D	G	E	M	R	G	M
LEXER Michael	D	G	E	M	ME	G	BIUK
LEYRER Martin	D	G	E	M	ME	G	M
MESSNER Josef	D	G	E	M	R	G	GWK
ORTNER Hubert	D	G	L	M	PE	L	BIUK
PRIMIK Karl	D	G	E	M	GSK	E	GWK
RIEGER Walter	D	G	L	M	BE	G	BIUK
SCHÖFFMANN Roland	D	G	L	M	GSK	G	GWK
SEIBALD Michael	D	G	E	M	R	G	BIUK
SUMPER Kurt	D	G	E	M	ME	G	BIUK
WALLNER Gerfried	D	G	E	M	D	E	M
WIESFLECKER Josef	D	G	E	M	D	G	M
WOLFGER Hubert	D	L	E	M	ME	E	CH

Rückblick oder 51 Kleine Negerlein ...

Statistik:	Schuljahr	Klasse	Schülerzahl
	1979/80	1A	25
		1B	26
	1980/81	2A	24
		2B	25
	1981/82	3A	19
		3B	19
	1982/83	4A	18
		4B	19
	1983/84	5A	23
	1984/85	6A	18
	1985/86	7A	18
	1986/87	8A	17

Erläuterung: Im Schuljahr 1979/80 traten in die 1A-Klasse 25 Schüler und in die 1B-Klasse 26 Schüler, also insgesamt 51 Schüler ein.

Im Schuljahr 1982/83 waren in der 4A-Klasse 18 und in der 4B-Klasse 19 Schüler. Von diesen 37 Schülern traten 21 im Herbst 1983 in die 5. Klasse ein, zwei kamen neu dazu. Davon traten 1984 17 in die 6. Klasse ein, ein Schüler kam neu dazu. Von den Schülern der 6. Klasse begannen 16 die 7. Klasse, zwei Schüler kamen wiederum neu dazu. Von diesen erreichten 17 die 8. Klasse und konnten zur Reifeprüfung antreten.

Ergebnis der Reifeprüfung:

Bestanden: 13 davon mit ausgezeichnetem Erfolg 2
mit gutem Erfolg 1

Nicht bestanden: 4

Mit ausgezeichnetem Erfolg: ORTNER Hubert
WOLFGER Hubert

Mit gutem Erfolg: SCHÖFFMANN Roland

*Singe und wandere -
Gott steht am Ende der Straße.*

Die Kirche lebt vom Kampf Unheiliger um die Heiligkeit.

Aufsatzthemen - Auswahl im Schuljahr 1986/87

Klasse 5 A Halten Sie Georg Büchners "Woyzeck" für eine geeignete Klassenlektüre?

Soll Michael Kohlhaas innerhalb der Novelle ein Vorbild oder ein Warnbild sein?

Klasse 6 A Analyse eines Gefühlszustandes.

Zeigen Sie anhand einiger exemplarischer Stellen des Nibelungenliedes auf, wie der Dichter die Ebenen des "Heldischen" und "Höfischen" in Form und Gehalt verbindet.

Parzivals Lebensweg führt aus der "tumbheit" über den "zweifeln" zur "saelde".

Interpretieren Sie die Absicht des Autors.

Muß man sich in seinem Handeln nach der öffentlichen Meinung richten?

In der Dichtung spiegelt sich das Menschenbild der Zeit. Belegen Sie diesen Ausspruch anhand gelesener Literatur.

Klasse 7 A Der Mensch erträgt dreierlei nicht: Zuviel an Zwang, zuviel an Macht, zuviel an Freiheit.

Skizziere die Wesensmerkmale des Sturm und Drang und erörtere deren Aktualitätswert.

"Man muß ständig zu weit gehen, um zu wissen, wie weit man gehen kann". (Heinrich Böll)

Erörtere diese Aussage und lege dar, wo Werther deiner Meinung nach zu weit gegangen ist!

Verfasse eine Grabrede für Werthers Beerdigung!

Verfasse eine Interpretation des folgenden Gedichtes von Goethe: "Lauf der Welt".

Analysiere die Erzählung "Die drei Diebe" von J. Peter Hebel und lege dar, welche romantischen Motive wir darin vorfinden.

"An dem Schriftsteller mehr Anteil zu nehmen als an seinen Schriften, ist eine sentimental-verhätzelte Manier, die nur dazu dient, verunglückte Halbgenies mit dem Troste zu erquicken, was sie alles Erstaunliche geleistet hätten, wenn die Umstände ihnen günstig gewesen wären."

Interpretiere diesen Ausspruch Franz Grillparzers vor dem Hintergrund seiner Zeit und nimm kritisch dazu Stellung!

Die Entwicklung des Wiener Theaters vom 18. Jahrhundert bis zum Biedermeier.

Klasse 8 A Es ist schwieriger, Vorurteile zu zertrümmern als Atome.

Diskutieren Sie Albert Einsteins Feststellung!

Gerade die Demokratie verlangt in besonderem Maße die Bildung von Eliten. (Gerhard Schröder)

Verträgt sich diese Forderung mit dem demokratischen Prinzip der Gleichheit?

Stilistische Einordnung und inhaltliche Deutung des Expressionismus.

Das Verhalten der Bürger von Gullen zu Herrn Ill in Dürrenmatts "Besuch der alten Dame", ist nicht nur eine Gullener Angelegenheit.

"Unsere Wissenschaft ist schrecklich geworden, unsere Forderung gefährlich, unsere Erkenntnis tödlich. Wir müssen unser Wissen zurücknehmen. Es gibt keine andere Lösung, auch für euch nicht." (Friedrich Dürrenmatt, "Die Physiker")

Vor welche Probleme sieht sich die Wissenschaft in unserer Zeit gestellt?

Sind die Wissenschaftler für den Mißbrauch ihrer Erkenntnisse verantwortlich?

SCHULCHRONIK

September 1986

1. Direktor Hofrat Schnabl wird in den dauernden Ruhestand versetzt. Prof. Josef Mochar wird als Dienstältester mit der provisorischen Leitung der Schule beauftragt.
8. Wiederholungsprüfungen und Aufnahmeprüfungen.
9. Fortsetzung der Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen.
10. Klassenkonferenzen gem. § 25 Abs. 2 lit c des SCHUG. Eröffnungskonferenz um 8.00 Uhr. Eröffnungsgottesdienst um 10.00 Uhr. Schülereinschreibung in die Klassenlisten.
11. Unterrichtsbeginn um 8.00 Uhr, 4 Stunden Unterricht. Fortsetzung der Eröffnungskonferenz.
12. 4 Stunden Unterricht.
13. 4 Stunden Unterricht.
15. 4 Stunden Unterricht.
- Konferenz
- Schriftliche Klausurarbeit im 1. Nebentermin.
16. Unterrichtsbeginn im vollen Umfang des Stundenplanes.
22. Vorstellung der Arbeit an der Neugestaltung des Kirchenraumes durch Akademischen Maler Valentin Oman für den Lehrkörper in der 6. Stunde.
23. Erster ganztägiger Wandertag.
- Prof. Kolesnik auf Exkursion der ARGE Physik nach Malta.
25. Sitzung des Komitees für die Vorbereitung der Veranstaltung: "Unsere Schule stellt sich vor."
29. Prof. Hirschberger und Prof. Quendler auf Exkursion der ARGE Geographie und Wirtschaftskunde in die Hohen Tauern. (29. Sept. bis 1. Okt.)
30. Zwischenkonferenz über die schriftliche Klausurarbeit im 1. Nebentermin.

Oktober 1986

3. Prof. Kohlenbrein auf Exkursion der ARGE Biologie und Umweltkunde mit dem Thema "Heimische Pilze".
8. Prof. Grollitsch und Prof. Jungwirth auf Arbeitstagung für Werkerzieher.
9. Klassenfeiern zum 10. Oktober.
- Wahl der Lehrervertreter für den Schulgemeinschaftsausschuß.
- Unterrichtsfrei.
11. Unterrichtsfrei.
13. Prof. Maringer bei den 2. Kärntner Schulsingtagen in Ossiach. (13. bis 15. Okt.)
- Prof. Pilaj auf Exkursion der ARGE für Leibeserzieher in das Landeskrankenhaus Klagenfurt.
14. Mündliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin unter dem Vorsitz von Landesschulinspektor Hofrat Dr. Scherbantin.
15. Prof. Eisendle im Rahmen der ARGE Schul- und Bühnenspiel in St. Georgen am Längsee. (16. bis 18. Okt.)
16. Prof. Graf und Prof. Sigot auf Exkursion mit der ARGE der Klassischen Philologen nach Juenna und Teurnia.
17. Prof. Kohlenbrein auf einer Tagung des PI: "Pestizide, ihr chemischer Aufbau, ihre Anwendung und Umweltproblematik".
20. Prof. Sigot auf Seminar in Saalbach: "Aktualisierende Vermittlung antiker Texte". (20. bis 24. Okt.)
- Prof. Quendler auf Seminar in Wien: "Medienlandschaft in Österreich, Partner oder Widerpart schulischer Bildung?" (20. bis 24. Okt.)
22. Prof. Kanovsky auf einer Tagung des PI: "Medien im Mathematikunterricht."
23. Prof. Steiner auf einer Tagung der ARGE Philosophischer Einführungsunterricht: "Psychotherapie und Psycho-boom." (23. bis 24. Okt.)
- Klassenfeier zum Nationalfeiertag.
25. Prof. Grollitsch auf Fortbildungstagung für Informatik in Ossiach (27. bis 31. Okt.)
27. Prof. Hammerschmid und Prof. Harmina auf einer Tagung der ARGE Deutsch: "Sprechtechnik für Lehrer."
30. Konferenz in der 6. Stunde.
- 17.00 Uhr Festmesse gemeinsam mit Hofrat Dir. Schnabl.
- 18.00 Uhr Festakademie: "Unsere Schule stellt sich vor."
31. Direktorstag: Unterrichtsfrei.

November 1986

1. Allerheiligen
3. Prof. Kolesnik auf Seminar in Mariazell: "Neue Technologien der Energiegewinnung und Katalytischen Abgasreinigung". (3. bis 7. Nov.)
10. Prof. Hammerschmid auf Seminar in Mariazell: "Sprachsoziologische Aspekte im Sprachunterricht. (10. bis 14. Nov.)

(Fortsetzung auf Seite 10)

SCHULCHRONIK

(Fortsetzung von Seite 9)

11. Teilnahme am Begräbnis von Hofrat Einspieler. (6. Stunde)
17. Prof. Mochar auf einem Fortbildungskurs für AHS-Direktoren in Eisenstadt. (17. bis 21. Nov.)
19. Prof. Rosenkranz auf einer Tagung der ARGE Englisch in Ossiach: "Der Vietnamkrieg im Spiegel der amerikanischen Literatur." "Education and raceproblems in the United States." (19. u. 20. Nov.)
25. Prof. Pilaj auf Fortbildungskurs des PI in Warmbad Villach: "Gesunde Ernährung und Bewegung."
27. Vorstellung des Ensembles des Wiener Lustspieltheaters im Festsaal des Marianums: "Alpenkönig und Menschenfeind" von Ferdinand Raimund. (5. und 6. Stunde)
28. Pädagogische Konferenz (6. Stunde).

Dezember 1986

1. Prof. Maringer auf Seminar in Raach: "Das 20. Jahrhundert in der Praxis der Musikerziehung". (1. bis 5. Dez.) 17.30 Uhr Heilige Messe anlässlich des 50. Geburtstages von Msgr. Dr. Andreas Kajžnik, - und anschließende Gratulation.
6. Kommuniontag
10. Prof. Steiner auf einer Tagung des PI in Klagenfurt: "Treibt Lateinamerika in den Bankrott".
19. Prof. Hirschberger und Prof. Scherübel auf einer Tagung der Gewerkschaft in Klagenfurt.
20. Letzter Unterrichtstag vor den Weihnachtsferien; Heimfahrt der Schüler nach dem Unterricht.
22. Erster Elternsprechtag.

**Jänner 1987**

1. Prof. Josef Mochar wird vom Bundespräsidenten zum Direktor des BG Tänzenberg ernannt.
7. Unterrichtsbeginn nach den Weihnachtsferien.
11. Schikurs der 4A-Klasse am Klippitzthörl mit den Professoren Hirschberger und Quendler. (11. bis 17. Jän.)
15. Prof. Steiner auf einer Tagung der ARGE Philosophischer Einführungsunterricht in Klagenfurt: "Projektunterricht: Die Rolle des Philosophischen Einführungsunterrichtes." Prof. Rosenkranz auf einem Seminar zur Einschulung in MS-DOS und UPIS-MENTOR in Wien. (15. und 16. Jän.) Schulbuchkonferenz (6. Stunde).
19. Prof. Rosenkranz auf einem Seminar für Schülerberater in Strobl. (19. bis 23. Jän.)
25. Schikurs der 5A-Klasse in Obertauern mit den Professoren Pilaj und Grollitsch. (25. bis 31. Jän.)

Februar 1987

4. Klassenkonferenzen gem. § 18 der VO: Semesterbeurteilung.
6. 9.45 Uhr Gedenkmesse für den ehemaligen Direktor unserer Schule, Hofrat Dr. Valentin Einspieler. Verteilung der Schulnachrichten über das 1. Semester. Konferenz
Beginn der Semesterferien.
7. Gem. Verordnung des Landesschulrates unterrichtsfrei.
16. Unterrichtsbeginn nach den Semesterferien.
18. Prof. Wiltsche tritt seinen Dienst in Tänzenberg an; Prof. Kanovsky in Karenz.
20. Prof. Kohlenbrein auf einer Arbeitssitzung des PI in Klagenfurt über den Lehrplan der 3. Klasse für Biologie und



22. Umweltkunde.
Schikurs der 3A-Klasse und 3B-Klasse auf der Flattnitz mit den Professoren Pilaj und Quendler, Hirschberger und Eisendle. (22. bis 28. Feber)
26. Prof. Harmina auf einer Tagung des erweiterten Fachausschusses in Klagenfurt.
27. Prof. Hammerschmid auf einer Tagung des PI in Klagenfurt über den neuen Lehrplan für Deutsch in der 3. Klasse. Prof. Quendler und Prof. Steiner auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt: Lehrerfilmtag 1987.

März 1987

2. Prof. Scherübel auf einem Schulungskurs der Bundessektion Höhere Schule der Gewerkschaft in Wien. (2. bis 6. März)
Prof. Quendler auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt über den neuen Lehrplan der 3. Klasse in Geographie und Wirtschaftskunde.
Prof. Wiltsche auf Seminar für Berufspraxis in Ossiach. (2. und 3. März)
3. Unterrichtsschluß nach der 3. Stunde (Faschingsdienstag).
6. Prof. Kolesnik auf einer Tagung der ARGE Chemie in Klagenfurt: "Computereinsatz im Chemieunterricht."
8. Wien-Aktion der 7A-Klasse mit den Professoren Hirschberger und Hammerschmid. (8. bis 14. März 1987)
11. Prof. Grollitsch auf einer Tagung des PI in Klagenfurt: Erfahrungsaustausch für Informatiklehrer.
16. Prof. Rosenkranz auf einer Tagung des PI in Klagenfurt über den neuen Lehrplan für Englisch in der 3. Klasse.
17. Prof. Grollitsch auf einer Tagung des PI in Klagenfurt über den neuen Lehrplan für Mathematik in der 3. Klasse.
24. Prof. Kolesnik auf einer Exkursion des PI zu den Treibacher Chemischen Werken und zur Funder Industrie GmbH.
25. Direktor Josef Mochar auf einer Direktorenbesprechung beim Landesschulrat für Kärnten in Klagenfurt.
31. Direktor Mochar und Prof. Wiltsche auf einer Exkursion mit der ARGE Physik zur Firma Wild in Völkermarkt.

April 1987

1. Prof. Rosenkranz mit der ARGE Schülerberater auf einer Studienexkursion nach Wiener Neustadt, Mödling und Wien. (1. und 2. April)
3. Prof. Sigot auf einer Tagung der ARGE Klassische Philologen in Klagenfurt "Staatstheorien von den Griechen bis zur Neuzeit".
6. Prof. Grollitsch auf Seminar in Ossiach über Informatik (6. bis 10. April)
7. Prof. Kohlenbrein auf einer Tagung des PI in Klagenfurt: "Zusatz- und Schadstoffe in der Ernährung."
9. Fahrt der Professoren zum Fastentuch nach Gurk unter Führung Herrn Ellersdorfers aus St. Veit nach Unterrichtsschluß.
10. 2. Elternsprechtag
Beginn der Osterferien.
22. Unterrichtsbeginn nach den Osterferien.
Prof. Sigot auf einer Arbeitstagung für Griechischlehrer in

23. Stubenberg/Steiermark: "Historischer Hintergrund im Griechischunterricht". (22. bis 25. April)
Beurteilungskonferenz gem. § 20 (6) des SCHUG für die 8. Klasse. Prof. Maringer auf einem Fortbildungskurs der ARGE Musikerziehung und ARGE Werkerziehung in Klagenfurt: Instrumente erfinden, bauen und spielen. (23. bis 25. April)
Prof. Wiltsche auf einer Tagung des PI in Klagenfurt über Sprecherziehung: "Der Weg zum richtigen Sprechen."
24. Direktor Mochar auf einer Tagung der ARGE Mathematik in Klagenfurt über Infinitesimalrechnung.
27. Prof. Hirschberger, Prof. Pilaj und Prof. Quendler auf einem Kurs für Geographen in Bad Kleinkirchheim über Fremdenverkehr. (27. und 28. April)
28. Direktor Mochar auf einer Arbeitstagung für Direktoren in Hüttenberg. (28. und 29. April)
30. Pädagogische Konferenz (5. und 6. Stunde).



Mai 1987

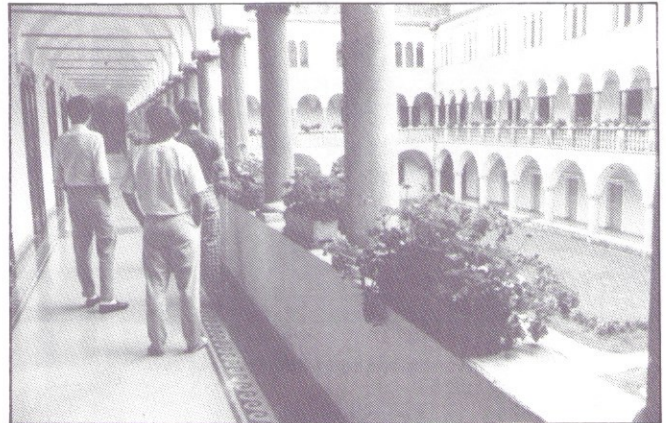
2. Unterrichtsfrei
4. Beginn der schriftlichen Reifeprüfung (4. bis 8. Mai in der Reihenfolge Mathematik - Griechisch - Latein - Englisch - Deutsch).
13. Prof. Grollitsch und Prof. Jungwirth auf einer Arbeitstagung für Werkerzieher in Klagenfurt-Viktring.
14. Prof. Grollitsch auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt: "Künstliche Intelligenz - Automatisches Beweisen und automatisches Programmieren."
15. Prof. Wiltsche auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt: "Übungen mit AV-Geräten."
20. Zwischenkonferenz der Reifeprüfungskommission gem. § 18 (3) der Verordnung.
22. Prof. Wiltsche auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt: "Übungen mit AV-Geräten".

Juni 1987

2. Konferenz (Hausordnung).
3. Prof. Kohlenbrein auf einer Informationsveranstaltung des PI in Klagenfurt zur Thematik des „AIDS“.
4. Prof. Kohlenbrein auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt: "Der Wald in Kärnten."
Prof. Wiltsche auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt: Erfahrungsaustausch für Probelehrer.
5. Direktor Mochar und Prof. Graf auf einer Veranstaltung des PI in Klagenfurt: "Einführung in die Softwarepakete UPIS-MENTOR."
Beginn der Pfingstferien.
10. Unterrichtsbeginn nach den Pfingstferien.
Mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz von Direktor Dr. Alfred Riegler.
11. Fortsetzung und Abschluß der mündlichen Reifeprüfung.
2. ganztägiger Wandertag.
12. 11.00 Uhr Verabschiedung der Maturanten und Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse im Beisein der Eltern.
12.00 Uhr Heilige Messe gemeinsam für Maturanten und Schüler.
22. Prof. Kolesnik mit der ARGE Chemie auf einer Exkursion nach Graz und Lebring (Feuerwehr- und Zivilschutzschule).
27. Beurteilungskonferenz gem. § 20 (6) des SCHUG für alle Klassen.

Juli 1987

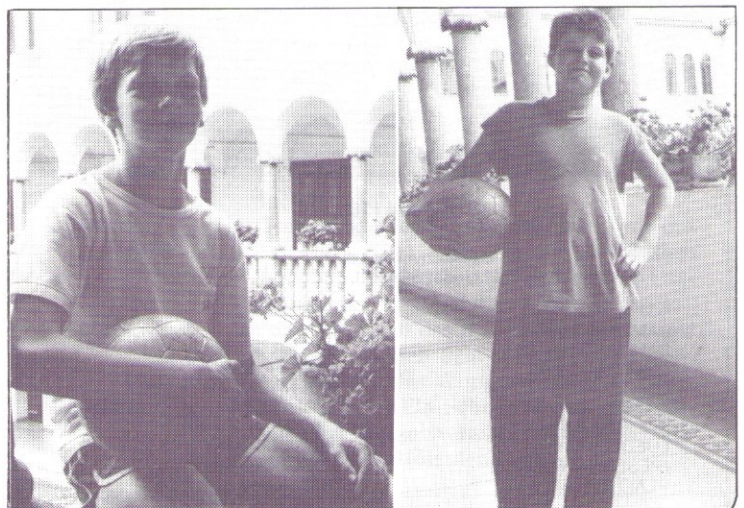
1. Exkursion der 4A-Klasse nach Oberkärnten mit den Professoren Quendler und Kohlenbrein. (1. und 2. Juli)
3. Exkursion der 5A-Klasse und der 6A-Klasse auf den Magdalensberg mit den Professoren Graf und Harmina.
3. Wandertag (halbtägig).
8. Schulsportfest
9. Jahresschlußgottesdienst mit anschließender Zeugnisverteilung
10. Schlußkonferenz
Beginn der Sommerferien.



ADE, ihr heiligen Hallen . .



Von Omans Triptychon inspiriert entstand unter der Leitung von Prof. Heinz Möseneder ein "Schüler-triptychon"



SCHÜLERVERZEICHNIS

ZEICHENERKLÄRUNG:

Zahlenangabe nach Klasse: letzte Zahl = Anzahl der Mädchen; ex nach Namen = externer Schüler; * vor Name = ausgezeichnete(r) Erfolg; Name in Klammer = Schüler ist ausgetreten.



1A-Klasse (21⁴)

Klassenvorstand:
Prof. Ingrid JUNGWIRTH

FERCHER Marc	Tagesheim	SCHOI Hans Jörg	Tagesheim
JORDAN Siegfried	Ex	SPITALER Thomas	Ex
KOBALD Susanne	Ex	STAUDACHER Markus	Tagesheim
KOHLWEG Helmut	Tagesheim	•STROBL Stefan	Ex
•MARSCHIK Peter	Tagesheim	STRUTZMANN Matthias	Tagesheim
MESSNER Josef	Ex	TAYLOR Terence John	Tagesheim
RUHDORFER Gabriele	Ex	WIESER Christian	Tagesheim
RUHDORFER Silke	Ex	WUGA Martin	Tagesheim
•SAMLICKI Claudia	Ex	PRAGER Walter	Tagesheim
SCHATZ Alfred	Ex	HILLEBRAND Michael	Tagesheim
SCHMUCK Armin	Ex		



2A-Klasse (21)

Klassenvorstand:
Prof. Rade Gund HAMMERSCHMIED

EICHER Siegfried		MARTITSCH Harald	
ERTL Wolfgang		MESSNER-SCHMUTZER Klaus	
FUNDER Walter		NIKEL Jürgen	
(HARICH Kurt)		PACHER Johann	
HUBER Gerhard		PACHER Markus	
KLEMMER Reinhard		PAUL Bernhard	
KLEC Andreas		•PIRKER Richard	
KULLNIG Harald		SEDLNITZKY Gilbert	
LAUSEGGER Thomas		TRUPP Gerhard	
LEITNER Gerd		WILDHABER Marko	
•LEITNER Heimo			



1B-Klasse (18)

Klassenvorstand:
Prof. Josef SCHERÜBEL

DAMAJ Michael	RACK Konrad
DARMANN Harald	RAUTER Christoph
•GRONALD Mario	(RIEPL Robert)
GUNTSCHNIG Manuel	SEDLNITZKY Alexander
•HABERL Bernd	SEIDL Roland
KOLENIK Raimund	•SEPPERER Markus
LUEDER Roman	URABL Christian
(PESERNIG Peter)	WOSCHITZ Markus
•PLATTNER Stefan	ZRIM Robert



2B-Klasse (23¹)

Klassenvorstand:
Prof. Roswitha WADL

ACHTSCHIN Michael	Tagesheim	ROTSCHNIK Jürgen	
GOESS Gabriel	Ex	•SCHIENEGGER Hannes	Ex
INNERWINKLER Grit Anne	Ex	SCHMIDT Stefan	Tagesheim
•KOLLAND Marcus	Ex	SCHNEIDER Benjamin	Ex
KOSCHAT Florian	Ex	STRANIG Markus	
LADSTÄTTER Peter		STRUTZMANN Karlheinz	Tagesheim
OFNER Helmut	Tagesheim	SUMPER Gerald	
PISCHEL Markus		WANK Stefan	Ex
PRIMIG Thomas		(WARTBICHLER Michael)	
RAUCHENWALD Markus	Ex	WIESER Michael	
REICHOLD Klaus		WOSCHITZ Marco	Ex
RIEPL Guido			



3A-Klasse (18)

Klassenvorstand:
Prof. Günther PILAJ

• BRANDSTÄTTER Dave		KOSCHIER Karl	
• EICHER Paul		LAUSSEGGER Peter	
ERTL Paul		MARINGER Bernhard	Ex
FENDRE Michael		PESEK Michael	
GRIESSER ADOLF		PREISSL Sascha	
HAFNER Ferdinand		UNTERGUGGENBERGER Stefan	
HAIMBURGER Norbert		URBANZ Werner	
KOBALD Dieter	Ex	WAUTISCHER Florian	Tagesheim
KOCH Michael			
KOLBITSCH Karl	Tagesheim		



4A-Klasse (27)

Klassenvorstand:
Prof. Karl Heinz ROSENKRANZ

AUER Robert		• RIEGER Hannes	
BRUNNER Siegfried		RITSCHER Christoph	
CIDEJ Martin		SCHOBBER Stephan	
• DOLENEC Dominik		• SCHWEIGER Stefan	Ex
• GELLAN Christoph		SEVER Alexander	Tagesheim
GRITSCHACHER Georg		STEINWENDER Thomas	
GRUBER Christoph		STOPPER Markus	
JORDAN Heribert		TÖPLITZER Peter	
KUGI Martin		TRAGATSCHNIG Ulrich	
LUTSCHOUNIGG Alexander		TSCHETSCHONIGG Michael	
MARINGER Dominik		WALLNER Manfred	
MOSER Gernot		WATZENIG Gerald	
• NGUYEN Tri Minh		WOATH Martin	Ex
NGUYEN Minh Viet			



3B-Klasse (19⁴)

Klassenvorstand:
Prof. Dieter KOHLENBREIN

EINSPIELER Doris	Ex	(PUCHER Arno)	
EINSPIELER Franz	Ex	RACK Hans Jürgen	
GROSS Lydia	Ex	SCHINDLER Daniel	Ex
KAINZ Alexander		SCHÖTTL Robert	
• LAGGNER Christian		SEVER Barbara	Ex
(LECHENBAUER Bernhard)		STREIT Martin	
MARTINZ Clemens		WEINBERGER Wolfgang	
(MATZENBERGER Christof)		WESIAK Hubert	Tagesheim
NACHTIGALL Christoph	Tagesheim	ZLANABITNIG Dietmar	
NIESSNER Martina	Ex		



5A-Klasse (22)

Klassenvorstand:
Prof. Dominik MARINGER

• AUER Peter		• PISKERNIGG Thomas	
BERGMANN Erich		RAUTER Michael	
BÖCKELBERGER Hannes		SCHILD Stephan	Ex
BREITEGGER Johannes		SILBITZER Gabriel	Ex
DÖRFLER Bernhard		SLAMANIG Christian	
EBNER Peter		STEINER Josef	
• EDLINGER Thomas		SUCHER Harald	Ex
KAUFMANN Robert		VISOTSCHNIG Wilhelm	
KORENJAK Robert		• WANKER Roland	Ex
NIESSNER Georg	Ex	WAPPIS Bernd	
• ORTNER Robert		ZIEGLER Paul	



6A-Klasse (12)

Klassenvorstand:
Prof. Eduard HIRSCHBERGER

- | | | |
|--------------------|----|--------------------|
| • GOBOLD Andreas | | QUINZ Harald |
| • GOESS Leopold | | RIEPAN Bernd |
| • KLÖSCH Ewald | Ex | SCHNEIDER Erich |
| KREMSER Bernhard | | VOUK Michael |
| (NGUYEN Cong Hanh) | | WILHELMER Johannes |
| QUINZ Alfred | | ZAUCHNER Markus |



8A-Klasse (17)

Klassenvorstand:
Prof. Karl QUENDLER

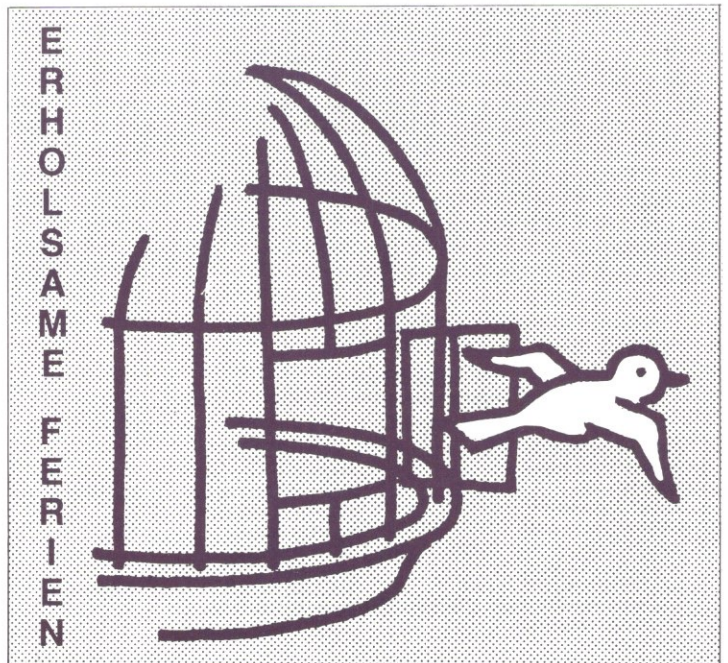
- | | | |
|---------------------|--|-------------------|
| FILZMAIER Friedrich | | PRIMIK Karl |
| GRIMM Klaus | | RIEGER Walter |
| KÖCHL Ingolf | | SCHÖFFMANN Roland |
| KOMAR Hannes | | SEIBALD Michael |
| KUGLER Helmut | | SUMPER Kurt |
| LEXER Michael | | WALLNER Gerfried |
| LEYRER Martin | | WIESFLECKER Josef |
| MESSNER Josef | | • WOLFGER Hubert |
| • ORTNER Hubert | | |



7A-Klasse (20¹)

Klassenvorstand:
Prof. Hildegard STEINER

- | | | |
|----------------------|--|----------------------------|
| EICHER Alexander | | LESJAK Andreas |
| FRANK Christian | | MARCHER Wolfgang |
| GRUM Gerd | | MARINGER Angelika |
| HEINDL Peter | | MORE Martin |
| HEMET Ewald | | NIEDERMÜLLER Anton |
| JAKLITSCH Helmut | | PEPPER Andreas |
| JAKOB Gerd | | SCHÜTZER Karl |
| JERNEJ Andreas | | STEINWENDER Hubert |
| KASSMANNHUBER Martin | | THALER Horst |
| LEITNER Dieter | | UNTERGUGGENBERGER Nikolaus |



In memoriam Oberstudienrat Professor Hans Hetzendorfer



Das von Gottfried Hanak unter Anleitung seines Lehrers für Kunsterziehung geschaffene große Sgraffito an der Fassade des Schulgebäudes in Tanzenberg mit dem Verkündigungsauftrag durch Christus ("Euntes docete omnes gentes") erinnert unübersehbar an die Intention, mit der der Auf- und Ausbau der Schule verbunden war, zugleich darf das Bildnis aber auch ins Gedächtnis rufen, daß es selbst gleichsam hausgemacht, d. h. Ergebnis langjähriger Pflege künstlerischer Entfaltungen in Tanzenberg ist. Jener Lehrer, der dieser Aufgabe mit Leidenschaft, Nachdruck und Konsequenz zweieinhalb Jahrzehnte lang nachkam, ist nach langem, geduldig ertragenem Leiden am 16. Juni 1987 von uns gegangen.

OSTR. Prof. Hans Hetzendorfer wurde am 11. Februar 1910 in Hirschbach im niederösterreichischen Waldviertel geboren. Nach der Matura, die er 1928 an der BEA Traiskirchen ablegte, studierte

er in Wien an der Hochschule für Angewandte Kunst Malerei und Grafik und an der Universität Mathematik, Darstellende Geometrie, Psychologie, Pädagogik, Kunstgeschichte und Ästhetik. 1931 wurde er an der Hochschule für Angewandte Kunst für die beste Jahresgesamtleistung mit dem Staatspreis ausgezeichnet. Seine Studien beschloß er 1932 mit der Lehramtsprüfung für Bildnerische Erziehung an höheren Schulen als Hauptfach und Mathematik und Darstellende Geometrie als Nebenfächer. Das anschließende Probejahr verbrachte er an der BEA Wien XIII, und im Jahr darauf führte die erste feste Anstellung den jungen Lehrer in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit nach Kärnten an das Stiftsgymnasium St. Paul. Wenige Jahre später folgte ihm seine aus Wien stammende Gattin, die er schon als Kunststudent an der Hochschule kennengelernt hatte, in das Lavanttal. Den drei Kindern, die der Ehe entsprossen, war Hans Hetzendorfer ein gütiger und selbstloser Vater. 1942 erfolgte die Einberufung zur deutschen Wehrmacht, im Herbst 1945 kehrte er nach den Schrecken des Krieges und den Entbehrungen in amerikanischer und russischer Gefangenschaft aus Rumänien wieder an seine frühere Arbeitsstätte zurück. Die Versetzung an das Bundesgymnasium Klagenfurt mit dem Dienort Tanzenberg erfolgte 1950. Bis 1956, als es ihm gelang, in Klagenfurt eine entsprechende Wohnung zu finden, lebte er während der Schulmonate von den Seinen getrennt. In Tanzenberg fand Prof. Hetzendorfer eine dauerhafte Wirkungsstätte, hier gab er bis zu seinem Übertritt in den Ruhe-

stand am 31. Dezember 1975 in der Heranbildung der ihm anvertrauten Jugend als Lehrer und Erzieher sein Bestes. Seine erfolgreiche Arbeit wurde im Jahre 1963 durch die Verleihung des Titels Oberstudienrat und 1976 durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich gewürdigt.

In all den Jahren seiner beruflichen Tätigkeit verstand es OSTR. Hetzendorfer in außergewöhnlichem Maße, die in der Jugend schlummernden schöpferischen Kräfte zu wecken und zu fördern. Selbst in den verschiedenen Techniken der bildenden Kunst überaus versiert und erfolgreich bemüht, wobei er es sich selbst niemals leicht machte, war er in der Lage, seinen Schülern sowohl die Werke und Werte der Vergangenheit zu deuten, als auch in ihnen Verständnis und Interesse für die künstlerischen Bestrebungen der Gegenwart wachzurufen und theoretisches Betrachten mit praktischer Erprobung zu verbinden. Zeugnis für das Gelingen dieses Wollens legten die mehrfachen, weitem anerkannten Schülersausstellungen und zuletzt im Jahre 1973 eine Präsentation seiner eigenen Werke ab, Zeugnis seiner Ausstrahlung sind heute so bedeutungsvolle Künstler wie Heinz Goll, Klaus Hollauf, Gustav Janusch, Valentin Oman, Peter Ranacher, Erich Schuschnig, Karl Schnabl und Siegfried Tragatschnig.

Oberstudienrat Professor Hans Hetzendorfer wird allen, denen seine Persönlichkeit bekannt war, in dankbarer und ehrender Erinnerung bleiben.

Helmut Graf

AD FONTES

In der ersten Ausgabe des Omnibus, Jahrgang 1987, ist ein Artikel aus den Salzburger Nachrichten vom 6. 12. 1986 von Klaus Mampell mit dem Titel 'Nahezu perfekt im Küchenlatein' abgedruckt. Darin erfahren wir, daß zahlreiche deutsche Wörter aus dem weiten Bereiche der Kochkunst und des Essens Lehnwörter aus dem Lateinischen sind, d. h. Wörter, die der lateinischen Sprache entlehnt und oft so verändert sind, daß ihre Herkunft nicht oder kaum mehr erkennbar ist.

Ein beträchtlicher Teil dieser Wörter, die über die mittelalterliche Klosterküche zu uns gelangt sind, hat freilich Wurzeln, die viel tiefer reichen, als es in der genannten Darstellung erscheint. Sie kommen aus dem Griechischen, ja für

gar nicht wenige von ihnen ist selbst das Griechische nur Durchgangsstation. So geht Pfanne über lat. panna und patina auf gr. *πάτανη* (patane - Schüssel) zurück, Kachel kommt über *cacculus* und *caccabus* von *κάκκαβος* (kakabos - Kessel), Tiegel über *tegula* von *τήγανον* (teganon - Bratpfanne), Büchse über *buxis* und *pyxis* von *πύξις* (pyxis - Becher aus Buchsbaumholz), Platte über *platta* und *plattus* von *πλατύς* (platys - flach, wovon im übrigen auch der Platz = ebene Fläche abstammt), Kelch über *calix* und *cylix* von *κύλιξ* (kylix - Becher); anführen kann man hier ferner noch Becher über *bicarium* von *βίκος* (bikos - Kanne) und Eimer, ahd. *amber*, über *amphora* von *ἀμφορέα* (amphora -

Krug, zweihenkeliges Gefäß).

Mit den im zitierten Artikel angeführten Speisen und Gewürzen verhält es sich nicht anders: Petersilie kommt über *petrosilium* von *πετροσέλινον* (petroselinon - Steineppich), Kümmel läßt sich über *cuminum* und *κύμινον* (kymion - Kümmel) bis in das Semitische verfolgen, und Senf kam über *sinapi*, gr. *σίναπι* (sinapi - Senf) aus dem Ägyptischen zu uns.

Weitere Bezeichnungen von Früchten und Gewürzen, die uns aus dem Griechischen oder über das Griechische erreicht haben, sind u. a. Kirsche - *κέρασος* (kerasos), Pflaume - *περῦνον* (perumnon, lat. prunum), Quitte - *κυδωνιον* (kydonion), Zitro-

(Fortsetzung auf Seite 16)

WIR FREUEN UNS MIT ALLEN, DENEN AKADEMISCHE EHREN, BERUFLICHE ERFOLGE UND FAMILIÄRE FREUDEN BESCHIEDEN WAREN: ALLEN ENTBieten WIR UNSERE GLÜCKWÜNSCHE:

PROMOTION:

Dipl. Ing. Karl Heinz Haller promovierte an der Technischen Universität Graz zum Doktor der technischen Wissenschaften.

SPONSION:

Hubert Luxbacher, Pfarrer von Seeboden, sponsierte an der Paris-Lodron-Universität Salzburg zum Magister der Theologie.

AUSZEICHNUNG:

Franz R A P A T Z, Oberstleutnant, erhielt vom Bundespräsidenten das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

In das MEMENTO MORTUORUM schließen wir ein:

Msr. Dr. Karl KRANNER, Dr. Johann DOLINER und OSTR. Hans HETZENDORFER.

Sie alle waren Lehrer an unserer Schule. R.I.P.

Als begeisterter Tanzenberger, der ich nach fast 39-jähriger Tätigkeit in Tanzenberg jetzt den Ruhestand in meinem Heimatort verbringe, möchte ich alle Alt-Tanzenberger recht herzlich grüßen. Sollte jemand das Bedürfnis haben, mir gelegentlich zu schreiben oder mich einmal in meinem Heimatort zu besuchen, so wird mich das bestimmt sehr freuen. Meine Anschrift lautet jetzt:

Schnabl Johann, Achomitz 27, 9613 Feistritz/Gail, Tel. 0 42 56 / 24 56

Mitteilungen für das Schuljahr 1987/88

Am Montag, dem 14. September 1987, beginnen die Wiederholungsprüfungen um 8.00 Uhr. Die genaue Einteilung sowohl der schriftlichen als auch der mündlichen Prüfungen wird den betroffenen Schülern bereits bei der Zeugnisverteilung vor Ferienbeginn mitgeteilt.

Am Dienstag, dem 15. September 1987, werden die Wiederholungsprüfungen entsprechend der Einteilung fortgesetzt.

Am Mittwoch, dem 16. September 1987, beginnen wir das neue Schuljahr mit dem Eröffnungsgottesdienst um 10.00 Uhr. Die Schüler aller Klassen kommen direkt in die Kirche zum Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst erfolgt in den Klassenräumen des Gymnasiums die Einschreibung der Schüler in die Klassenlisten durch den jeweiligen Klassenvorstand.



V. Oman konnte in unserer Kirche viele Besucher und Beter begrüßen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ein reich bebildertes Tanzenberg-Führer kann als Andenken mitgenommen werden.

Medieninhaber und Verleger: Bischöfliches Seminar Marianum Tanzenberg, A-9063 Maria Saal. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Andreas Kajžnik, Tanzenberg, A-9063 Maria Saal. Medienhersteller: NOREA REPRO; 9020 Klagenfurt.

AD FONTES

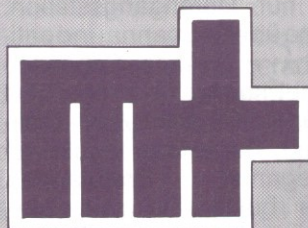
(Fortsetzung von Seite 15)

ne - *κίτριον* (kitrion), Dattel - *δάκτυλος* (daktylos), Kastanie - *καστανεία* (kastaneia), Rhabarber - *ῥα βαρβαρον* (rha barbaron - barbarische = fremdländische Pflanze), Spargel - *ἀσπάραγος* (asparagos - junger Trieb); ferner Karotte - *καρωτόν* (karoton), Sellerie - *σέλινον* (selinon), Zichorie - *κίχουριον* (kichorion), Kamille - *χουμαίμηλον* (chamaimelon - Bodenapfel, wegen ihres angeblich apfelartigen Geruches), Kaper - *κάππαρις* (kapparis - Kapernstrauch), Minze - *μίνθη* (minthe), Sesam - *σήσαμον* (sesamon), Thymian - *θύμον* (thymon), Zucker und Saccharin - *δάκχαρον* (sakcharon), Zimt - *κίγγαμον* (kinnamon), Pfeffer - *πίπερι* (peperi), Öl und Olive - *ἐλαία* (elaia - Olive und Olivenbaum), schließlich Pilz - *βωλίτης* (bolites, lat. boletus).

Der Tisch hat seine Wurzel in *δίσκος* (diskos - runde Wurfscheibe), ein Wort, das uns als Sportgerät wiederbegegnet und über das englische disc ein drittes Mal in unsere Sprache eingedrungen ist; in der Form Disco hat es für die Jugend einige Bedeutung erlangt. Semmel von *σεμιδαλις* (semidalis - feines Weizenmehl), Brezel über lat. brachium von *βράχχιον* (brakchion - verschränkter Arm) und Butter von *βούτυρον* (butyron - Kuhkäse) haben ebenfalls griechische Ahnen.

Der Metzger schließlich, lat. matiarus, hat seinen Namen vom griechischen *ματτή* (matty), einer stark gewürzten Nachspeise aus Hackfleisch. Wir führen also, wenn wir essen und trinken, nicht nur lateinische, sondern auch griechische Wörter in großer Zahl im Mund.

Helmut Graf



omnibus

Verbindungsblatt des Bischöfl. Seminars
und des BG Tanzenberg

Marianum Tanzenberg
A-9063 Maria Saal
Tel. 0 42 23 / 22 30

P. b. b.

Erscheinungsort Tanzenberg
Verlagspostamt 9063 Maria Saal

Adressenänderung bitte bekannt geben!